

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 94 (2019)

Heft: 5: Neubau

Artikel: Vollvermietung in schwierigem Umfeld

Autor: Bürgisser, Thomas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neue Überbauung «Lindenblick» mit den zwei Häusern der WGL (rechts vorne, erkennbar an den Photovoltaikmodulen auf dem Dach).

Wohnbaugenossenschaft Lenzburg stellt Neubau «Lindenblick» fertig

Vollvermietung in schwierigem Umfeld

In Staufen bei Lenzburg (AG) erstellte die Wohnbaugenossenschaft Lenzburg (WGL) erstmals seit über zwanzig Jahren wieder Neubauten. Die 39 Wohnungen wurden von einer Coop-nahen Stiftung mitfinanziert und in enger Zusammenarbeit mit drei anderen Bauherrschaften realisiert. Trotz Leerständen in der Umgebung sind alle Wohnungen vermietet.

Von Thomas Bürgisser

In der Region Lenzburg/Staufen herrscht eine rege Bautätigkeit, obwohl bereits ein relativ hoher Leerwohnungsbestand zu verzeichnen ist. Dass die Wohnbaugenossenschaft Lenzburg (WGL) in dieser Situation auch noch zwei Mehrfamilienhäuser baut, darin sieht Präsident Charly Suter keinen Widerspruch: «Die meisten der leerstehenden Wohnungen sind im hochpreisigen Mietsegment.» Und Geschäftsführerin Sonja Eshak fügt an: «Wir bei der WGL haben sogar Wartelisten.»

Es fehle also weiterhin an bezahlbarem Wohnraum – und dies umso mehr, seit Coop 2016 im benachbarten Schafisheim ein neues Verteilzentrum mit 800 Arbeitsplätzen eröffnet hat. Als Charly Suter, der lange Mitglied des Coop-Regionalratsausschusses Nordwestschweiz war, erstmals von diesem Verteilzentrum erfuhr, setzte er alle Hebel in Bewegung,

um zumindest einigen der Coop-Mitarbeitenden erschwingliche Wohnungen zu ermöglichen. Seit 1958 sorgt die WGL in der Region Lenzburg für Wohnraum zu Kostenmieten. Rund 270 Wohnungen verteilt auf vier Siedlungen entstanden über die Jahrzehnte, der letzte Neubau liegt jedoch bereits über zwanzig Jahre zurück. Unter anderem habe es am eher knappen Eigenkapital gelegen, führt der WGL-Präsident aus. Und das vorhandene wurde vor allem in notwendige Sanierungen bei bestehenden Bauten investiert.

Ein Projekt, vier Bauherrschaften

In der Coop-nahen «Stiftung zur Förderung von Wohnbaugenossenschaften» fand Charly Suter einen externen Geldgeber für das WGL-Vorhaben. Die Stiftung wurde 1923 im Zusammenhang mit der genossenschaftlichen Wohnsiedlung



Teilweise wurden die Balkone seitlich verglast, als transparenter Wetter- und Lärmschutz.



Siedlung Lindenblick in Staufen: Der WGL gehören die Häuser B1 und B2.

Freidorf in Muttenz gegründet, die von Coop als Pionierprojekt initiiert worden war. Rund sechs Millionen Franken sicherte die Stiftung für die Neubauten in Staufen zu, teilweise verzinst, teilweise als Geschenk, so dass die WGL gegenüber der Bank mehr Eigenkapital ausweisen konnte. Im Gegenzug bekam Coop ein Mietervorzugrecht für Mitarbeitende zugesprochen.

Parallel zum Finanziellen entwickelte sich auch das passende Projekt. Nur wenige hundert Meter von der WGL-Geschäftsstelle war neues Bauland eingezont worden. Auf der Basis

des Gestaltungsplans der Gemeinde hatte die Aargauer Architektengruppe Bircher Roth von Arx AG einen Vorschlag für die Überbauung Lindenblick erarbeitet. Das Projekt stieß bei der WGL auf grosse Zustimmung – auch bei den Genossenschaftern. Da es für die WGL alleine jedoch zu gross war, holte man sich drei weitere Bauherrschaften an Bord, die Anlage- und die Vorsorgestiftung der Helvetia-Versicherung sowie ein lokales Unternehmen. Die vier Eigentümer teilten sich das Bauland untereinander auf, zwei von insgesamt sieben Mehrfamilienhäusern sollten der WGL gehören.

Raum für Individualität

Von der Planung 2015 über die Grundsteinlegung 2017 bis zur Fertigstellung 2019 arbeiteten die vier Bauherrschaften nun eng zusammen, teilten sich das Architekturbüro, das das Projekt ausgearbeitet hatte und nun auch die Bauleitung innehatte. Platz für Individualität blieb trotzdem. So war man sich etwa beim Anschluss an ein lokales Wärmenetz mit Holzschnitzelanlage einig, das Gleiche gilt für den Verzicht auf eine automatisierte Wohnraumlüftung. Als einzige Bauherrschaft stellt die WGL jedoch ihre Dachflächen einem lokalen Stromunternehmen für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung. Sobald die Anlage Gewinn abwirft, bekommt sie dafür eine Miete. Bis dahin können die Bewohner zumindest den Strom günstiger beziehen, zurzeit macht dies 0,9 Rappen pro Kilowattstunde gegenüber dem normalen Strompreis aus.

Auch in der Ausgestaltung der Häuser ging die WGL eigene Wege. Bei ihren Eingangsbereichen legte sie zum Beispiel Wert auf eine offene Gestaltung mit viel Glas, so dass keine dunklen Ecken entstehen. Auch reichen die WGL-Balkone etwas weiter hinaus, sind zum Teil seitlich verglast und bieten damit quasi zusätzlichen Wohnraum in der wärmeren Jahreszeit. Eine gemeinschaftliche Dachterrasse soll bei der WGL außerdem für den genossenschaftlichen Austausch sorgen, ebenso wie eine gemeinsame Waschküche. Zwar finden sich in den Wohnungen Anschlüsse, einen Waschturm stellt die Genossenschaft jedoch nicht. Ansonsten aber ging die WGL punkto Ausstattung sogar weiter als die anderen Bauherrschaften. Ob Küche, Badezimmer, Parkett, Feinsteinzeug, Fenster: Wo immer möglich setzte sie auf Schweizer Produktion und hohe Qualität. «Hier investieren wir lieber etwas mehr und haben anschliessend weniger Wartungsaufwand.»

Baudaten

Bauträgerin:

Wohnbaugenossenschaft Lenzburg,
Lenzburg

Architektur, Baumanagement und Bauleitung:

Architektengruppe Bircher Roth von Arx AG, Aarau

Technische Bauherrenvertretung:

am-architektur GmbH, Lenzburg

Umfang:

2 MFH, 39 Wohnungen (8 2 ½-, 14 3 ½-,
17 4 ½-Zimmer-Wohnungen), Tiefgarage,
Gemeinschaftsdachterrasse

Baukosten (BKP 1–5):

16,3 Mio. CHF total
3142 CHF/m² HNF

Mietzinsbeispiele:

2 ½-Zimmer-Wohnung (58 m²):
850 CHF plus 200 CHF NK
3 ½-Zimmer-Wohnung: (94 m²):
1200 CHF plus 250 CHF NK
3 ½-Zimmer-Wohnung mit grosser
Dachterrasse (93 m²):
1350 CHF plus 250 CHF NK
4 ½-Zimmer-Wohnung (120 m²):
1550 CHF plus 300 CHF NK
Einstellplatz: 100 CHF

Bis zu 400 Franken günstiger

Vier verschiedene Bauherrschaften mit individuellen Wünschen, das erforderte auch einiges an Koordination. Alle vier Wochen traf man sich zum Austausch. Die WGL holte sich außerdem Unterstützung bei einem eigenen Architekten als Bauherrenvertreter: «Das kostete etwas zusätzlich, hat sich aber sehr gelohnt. Denn auch



Durch die grosse Fensterfront gelangt viel Licht in die neuen Wohnungen.



Beim Innenausbau legte die WGL grossen Wert auf Qualität, etwa mit einer Schweizer Küche.

wenn sich alle sehr gut verstanden: Wir sind selber zu wenig versiert, um in einem solchen Grossprojekt alle Vorgänge richtig beurteilen zu können.» Gleichzeitig ersparte das gemeinsame Vorgehen auch einiges an Kosten, etwa beim Aushub, bei den Anschlüssen oder der Tiefgarage. Das ursprüngliche Budget von 18,5 Millionen Franken konnte während der Bauphase dann auch stetig nach unten korrigiert werden. Die genaue Abrechnung folgt zwar erst im Herbst, wenn auch die gemeinsame Aussenfläche mit Naturpark, Pavillons und Spielplätzen fertig ist. Zurzeit geht man aber von 16,3 Millionen Franken auf der Endabrechnung aus.

Auch von der Vermietung her ist die Überbauung Lindenblick für die WGL ein voller Erfolg. Wie mit der geldgebenden Stiftung vereinbart, haben die Coop-Mitarbeitenden Vorrang: Zukünftig sollen leer werdende Wohnungen zuerst während einer Woche ausschliesslich Coop-intern ausgeschrieben werden. Bei der Erstvermietung hatte Coop für die 8 Zweiein-

halb-, 14 Dreieinhalb- und 17 Viereinhalbzimmerwohnungen nun sogar ein halbes Jahr Vorsprung. Danach seien bereits dreissig Wohnungen vermietet gewesen, erzählt WGL-Geschäftsführerin Sonja Eshak. Ab September wurden die restlichen neun dann öffentlich inseriert – und Anfang April konnten die Schlüssel zu allen Wohnungen übergeben werden. Ganz im Gegensatz zu den Liegenschaften der anderen, bei denen weiterhin Wohnungen leer standen. Mit 1050 bis 1850 Franken inklusive Nebenkosten sind die WGL-Mieten jedoch auch bis zu 400 Franken günstiger. «Das haben wir den anderen Bauherrschaften aber von Beginn an so kommuniziert», betont Sonja Eshak. Im Gegenzug habe man bei der Auswahl der Genossenschafter nebst der Durchmischung auch auf eher tiefere bis mittlere Einkommensverhältnisse geachtet. «Ein Mietsegment, in dem man noch weitere Wohnungen hätte vermieten können», ist die WGL-Geschäftsführerin überzeugt. ■



Die 3 ½- und die 2 ½-Zimmer-Wohnungen verfügen jeweils über ein Bad/WC beziehungsweise eine Dusche/WC, die 4 ½-Zimmer-Wohnungen haben zusätzlich ein Gäste-WC.



Grundriss der 4 ½-Zimmer-Wohnung (119,5 m²) im 1. bis 4. OG von Haus B2.